



Der Wochenabschnitt: Paraschat Wajikra

Die Parascha in Kürze:

- Verschiedene Opfer werden aufgezählt – dazu gehören Ganzopfer, Mehlopfers, Friedensopfer, Sündopfer und Schuldopfer
- Die Bedingungen für die Darbringung der verschiedenen Opfer werden detailliert erläutert

Konzept der Woche:

„Es rief Mosche und sprach Haschem zu ihm aus dem Stiftszelt.“ (1:1)

Raschi erklärt, dass Haschem immer, bevor Er mit Mosche sprach, ihn mit Namen gerufen hat. Weiter sagt Raschi, dass Haschem mit äußerst lauter Stimme mit Mosche sprach, aber sie nur von Mosche gehört werden konnte, weil sich ihr Schall wundersamerweise nicht weiterverbreitete und nicht außerhalb des Stiftszelts wanderte. Dadurch wurde G'ttes Stimme nur von Mosche vernommen.

Es stellt sich natürlich die Frage, warum Haschem überhaupt mit so lauter Stimme sprach, die alle hätten hören können, wenn die Stimme dann durch ein Wunder das Stiftszelt nicht verließ. Hätte es nicht ausgereicht, wenn G'tt mit Mosche nur so laut gesprochen hätte, dass Mosche ihn gut hören konnte? Rav Mosche Feinstein (1895-1986) erklärt, dass Haschem die Lautstärke Seiner Stimme so angepasst hat, dass ihn eigentlich jeder Jude hätte hören können, denn Seine Worte richteten sich an jeden. Man musste jedoch auf einem gewissen spirituellen Niveau sein, um Haschems Stimme zu vernehmen und nicht Gefahr zu laufen, Schaden zu nehmen. Allen Juden sollte aber klar sein, dass Haschem ihnen die Tora mit ihren Mitzwot selbst und direkt gegeben hat – und nicht durch einen Mittelsmann. So würde von jedem eindeutig wahrgenommen, dass er verpflichtet sei, die Mitzwot zu beachten. G'ttes Stimme war laut genug, dass jeder sie hören konnte, wenn er es denn verdient hätte.

Weiter sagt Rav Feinstein, dass aus demselben Grund Haschems Stimme bei der Übergabe der Tora am Berg Sinai an alle Anwesenden ergangen ist und sogar an die jüdischen Seelen zukünftiger Generationen. Die Seelen von ungeborenen Menschen müssen offensichtlich noch keine Mitzwot auf sich nehmen aber ihre Anwesenheit bei der Übergabe der Tora machte deutlich, dass die Erfüllung der Gebote der Tora für alle Generationen gilt, denn sie hatten die Gebote direkt von G'tt gehört.

Rav Feinstein konstatiert, dass man noch eine weitere Lehre aus der Lautstärke der Stimme G'ttes ziehen kann. Haschem wollte jeden Juden wissen lassen, dass es auch für ihn möglich ist, Haschems Stimme direkt zu hören – es war nicht Mosches Privileg. Durch Toralernen und das Befolgen der Mitzwot ist es jedem Juden möglich, immer höhere spirituelle Niveaus zu erklimmen und den Verdienst zu erlangen, G'ttes Stimme direkt zu hören.

Herausgegeben von der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschlands